



Überstrahlte am Sonntag im Elsener Bürgerzentrum sogar den Gastgeberchor: das Heinrich-Schütz-Ensemble aus Passau mit Dirigent Professor Martin Steidler.

Foto: Heinz Linduschka

Wenn Schweres federleicht erscheint

Concerto Belcanto: Bei seinem Auftritt im Elsener Bürgerzentrum überstrahlt der Passauer Chor die Gastgeber

ELSENFELD. Zum 16. Mal fand heuer das Concerto Belcanto im Elsener Bürgerzentrum statt, und wieder einmal erlebten etwa 600 Zuhörer zwei Sternstunden der Chormusik. Der Leiter des Vocalensembles, Klaus G. Müller, verdient größte Hochachtung dafür, dass es ihm immer wieder gelingt, Gastchöre von allerbesten Qualität nach Elsendorf zu locken.

Nicht ganz perfekt

Das wurde in diesem Jahr noch deutlicher als in den Vorjahren. Das Vocalensemble Mömlingen gehört ohne Zweifel zur »Bundesliga deutscher Chöre« – so die Bezeichnung auf der Homepage des Chors. Das beweisen die zahlreichen Auszeichnungen, das bewiesen in den letzten Jahren auch immer wieder die Leistungen des Chors mit seinen knapp 30 Sängern vom Untermain zwischen Bürgstadt und Mainaschaff, Leidersbach und Bad König.

Dieses Mal hatte dieser glänzende Chor allerdings hörbar nicht seine allerbeste Tagesform mit in das Bürgerzentrum gebracht – kein echtes Problem, aber doch für jeden zu hören, der das Ensemble gut kennt. Vor allem im ersten Teil gerieten das »Vermächtnis« und auch Schuberts »Geistertanz« nicht ganz so perfekt, nicht ganz so präzise, nicht ganz so ausdrucksvoll, wie man das von Müllers Chor schon gehört hat – der Fluch der glänzenden Renommées und der großen Erwartungen.

Kreuzfahrer und Mönche

Schnell aber hatte Müller seine Sänger fest im Griff, gestaltete mit ihnen ein lebhaft-lockeres Spiritual, Regers »Mariä Wiegenlied« und drei Opernchor-Sätze sehr temperamentvoll und schlüssig aus, interpretierte die innige Frömmigkeit des Kreuzfahrers aus Verdis »Die Lombarden« ebenso überzeugend wie das Trinklied »Erhebet das Glas«, in dem sich Lebensfreude und die Abgründe des Lebens spiegeln. Ein Ohrschmaus: Der Mönchschor aus Verdis »Macht des Schicksals« mit

den beiden Solisten, dem beeindruckenden Bass Walter Mayer und der Sopranistin Theresa Happel.

Diese 24-jährige Sängerin aus Ruck, die seit Jahren in Wien und Graz ihre Ausbildung erhält, ist längst zu einer souveränen, ausdrucksstarken Solistin herangereift, die mit ihrem warmen, schönen Mezzosopran Bachs »Quia respexit« genau so stimmig ausgestaltete wie die Innigkeit in Puccinis »O mio babbino caro« oder Richard Strauß' »Morgen«, bei dem sie die anspruchsvollen Koloraturen mit einer eleganten Leichtigkeit vortrug.

Sympathische Natürlichkeit

Unumstrittener »Star« des Abends aber, der am Ende tatsächlich mit stehenden Ovationen gefeiert wurde, war der knapp 50-köpfige Gastchor, das Heinrich-Schütz-Ensemble Vornbach/Passau mit seinem Dirigenten Professor Martin Steidler, der erst vor wenigen Tagen unter 100 Bewerbern eine Professur an der Hochschule für Musik und Theater München erhalten hat. Mit sympathischer Natürlichkeit und einer Mischung aus Eleganz und Festigkeit leitete er seinen Chor, der sich erst vor kurzem beim renommierten Chorwettbewerb in Spittal gegen zehn Spitzenchöre aus Europa und USA durchsetzen konnte.

Warum er siegreich blieb, wurde schon bei den ersten Sätzen deutlich: Elegant und mit fast spielerischer Leichtigkeit bewältigte das Ensemble die schwierigsten Aufgaben, gestaltete transparent und absolut rein Ebns »Zauberspruch« als musikalische Szene aus, traf den sanft einschmeichelnden Ton des »Sleep« genau so souverän wie die fröhliche, fast übermütige Stimmung im »Double Toil« und den mitreißenden Rhythmus mit dem lautmalerschen Klang und einer Präzision und Dynamik vom Allerfeinsten in der »Lorca Suite«. Sätze von höchstem Anspruch, die beweisen, dass echte Kunst tatsächlich das Schwere ganz leicht wirken lässt. Sauber und harmonisch, stellenweise von fast überirdischer Schönheit und Reinheit erklangen



Gestik als Orientierungshilfe, warme Mezzosopran-Stimme: Dirigent Klaus G. Müller und Gesangssolistin Theresa Happel.

Foto: Ralf Hettler



Vocalensemble Mömlingen: die Sänger

1. Tenor: Roland Becker (Großostheim), Wolfgang Freudenberger (Eschau), Martin Schmidt (Elsendorf-Rück), Thomas von Stein (Bad König-Gumpersberg), Willem Venderbosch (Bürgstadt), Andreas Wolf (Leidersbach); **2. Tenor:** Helmut Fecher (Mainaschaff), Alexander Mann (Hösbach), Manfred Mann (Oberburg-Eisenbach), Paul Nuß (Höchst), Andreas Platz (Bürgstadt), Stefan Wolf, Wilhelm Wolf (beide Leidersbach); **1. Bass:** Ludwig Adrian (Großwallstadt), Burkhard Appel, Helmut

Appel, Matthias Bast (alle Oberburg-Eisenbach), Ralf Kern (Oberburg), Manfred Köhler (Großwallstadt), Daniel König (Klingenberg-Trennfurt), Alfred Schnabel (Sulzbach), **2. Bass:** Werner Brummer (Leidersbach), Eduard Götzinger (Schneeberg), Lothar Markert (Klingenberg-Trennfurt), Walter Mayer (Mainaschaff), Robert Müller (Großheubach), Klaus Ottenbreit (Kleinwallstadt), Gerhard Pfeffer (Sulzbach), Wolfram Stapf (Leidersbach). **Dirigent:** Klaus G. Müller (Mömlingen). red

nach der Pause vier Sätze zum Advent. Mit begeisternder Lautmalerei das »Lux aurumque«, mit zarten Sphärenklängen das »Es ist ein Ros entsprungen« und kraftvoll-dynamisch der »Cantus Gloriosus«, der in ein siegreich-jubelndes »Halleluja« und »Laudate Dominum« mündete.

Kaum zu glauben, dass unter den 50 Sängerinnen und Sängern tatsächlich nur sechs »Profis« sind. Die meisten Mitglieder des insgesamt recht jungen Chors gehen ihrer täglichen Arbeit nach, die eine als Fleischereifachverkäuferin, gleich sechs Sänger als Ärzte.

Und das Erstaunlichste: Fast alle kommen tatsächlich aus der Gegend rund um Passau – offensichtlich ist Niederbayern ein Eldorado für glänzende Chorstimmen.

Lust auf mehr

Ein schöner Abschluss: die beiden Gaben. Der »Weihnachtsfriede« des Vocalensembles und das »Lasst und das Kindlein wiegen« des Gastchors boten eine rundum gelungene Einstimmung in den Advent und eine Qualität, die schon Lust auf das 17. Concerto belcanto« macht. Heinz Linduschka